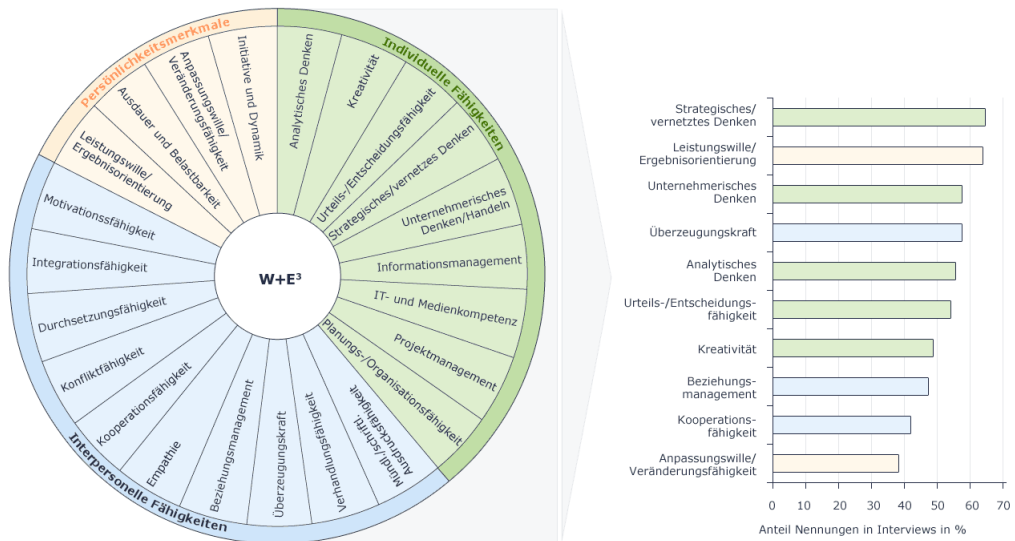


Nachfolgend eine Liste möglicher Themen, die beliebig für unterschiedlichste Veröffentlichungen kombiniert werden können. Details zu den einzelnen Punkten liefern wir dann in Absprache mit den Veröfentlichern/Journalisten/Innen auf angepasstem sprachlichen und inhaltlichem Niveau. Dazu gehören dann selbstverständlich Beispielmodelle für die jeweiligen Zielgruppen.

1. Alles wird komplexer und dynamischer - wer die Zusammenhänge nicht erkennt oder falsch einschätzt, macht teure Fehler. Z.B. verlaufen 80% der Projekte nicht nach Plan.
2. Vernetztes Denken ist Studien zufolge die Schlüsselkompetenz der Zukunft - nur gibt es kaum Schulungsangebote, da bisher Methode und Software zu kompliziert waren. Z.B. PISA oder Boston Consulting Group zusammen mit der Bertelsmannstiftung:

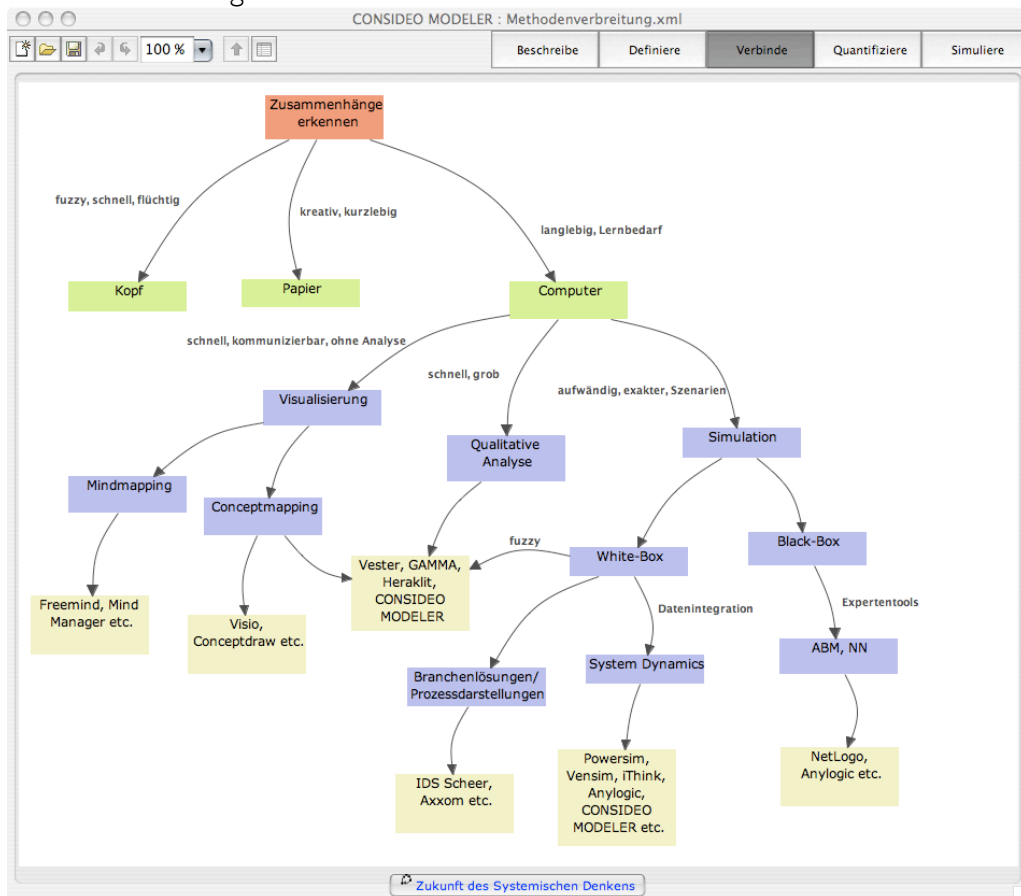
Vernetztes Denken und Ergebnisorientierung sind die am häufigsten verlangten Fähigkeiten.



3. Visuelles Denken erhöht nachweislich die Kreativität, die Merkfähigkeit und die Problemlösungskompetenz - nur haben die heutigen Entscheider eher mit der linken Gehirnhälfte Texte und Tabellen zu nutzen gelernt.
4. Mindmapping hat in einem mühsamen Siegeszug global nach Aussage von Tony Buzan, seinem Erfinder, 25 Mio Nutzer gefunden, die Inhaltzusammenhänge gehirngerecht visualisieren. Mindjet, der Marktführer für Mindmapping-Software hat über 900 Tausend Lizenzen verkauft. (Ein Essay von uns stellt Mindmapping und Ursache-Wirkungsmodellierung direkt gegenüber)
5. Ursache-Wirkungsmodellierung visualisiert nicht Inhaltzusammenhänge, sondern Wirkungszusammenhänge. Es gibt schnelle qualitative Modelle - vergleichbar dem Papiercomputer von Professor Vester - und quantitative Modelle mit konkreten Daten, vor allem System Dynamics.
6. Wirkungszusammenhänge erlauben Schlüsse zu ziehen: Kurz- und langfristige Entwicklungen aufgrund von Wirkungsketten und Wirkungsschleifen, so genannten Rückkopplungsschleifen.

7. Es gibt Grenzen intuitiver Intelligenz (Bauchintelligenz) genauso wie von Expertenwissen, das sich in der Regel immer nur auf mehr oder weniger vergleichbare Bedingungen der Vergangenheit beziehen kann. So ist Best Practice in einem Unternehmen in vielen anderen Unternehmen zum Scheitern verurteilt - wird aber mangels Reflektion in Ursache-Wirkungsmodellen dennoch probiert. Nicht-lineare Entwicklungen, dass z.B. ein Klingelton in wenigen Wochen 78 Mio. Dollar Gewinn einspielen kann, sind fern unserer Intuition. Anders als fälschlicherweise in den letzten 38 Jahren - im Grunde nach dem ersten Buch des Club of Rome zu den Grenzen des Wachstums - angenommen, sind Ursache-Wirkungsmodelle aber nicht etwas anderes als Expertenwissen und Bauchentscheidung, das die Welt scheinbar exakt vorhersagt, sondern eine Erweiterung von Expertenwissen und Bauchentscheidung. Es werden lediglich verschiedenste Annahmen und Einzelwissen, welche sonst auch vorliegen, festgehalten, kombiniert und gegenübergestellt. Das Modell zeigt die Folgen der Annahmen und ist ein Modell von einem oder mehreren Menschen - nicht aber ein Modell der Welt! Das schlechteste Modell ist daher immer noch besser als kein Modell, mit Annahmen, die sonst auch getroffen werden - nur eben unbewusst.

8. Software für System Dynamics gibt es schon seit etwa 60 Jahren wie auch Software für qualitative Modellierung seit über 30 Jahren. Beide gibt es aber kaum für die Masse. Zudem gibt es Software für Spezialanwendungen und natürlich auch reine Visualisierungssoftware. Ein Überblick hier:



9. Aus dem internationalen EU-Projekt 'Decision Support' (2001-2004) sind der MODELER und die Consideo GmbH hervorgegangen. Ziel des Projektes: Die

Werkzeuge und Methode so zu vereinfachen, dass die Planer und Entscheider selbst, und nicht nur externe Experten, die Zusammenhänger ihrer täglichen Herausforderungen reflektieren können.

10. CONSIDEO als erfolgreicher Spin-Off mit unter anderem Institutsleitern als Gesellschafter
11. Diverse Innovationen in der Software (und natürlich die Funktionalität im Allgemeinen):
 - 11.1. Qualitativ mit neuem Ansatz - es werden schwach mittel und starke Beeinflussungen in Prozenten angegeben, was eine Unterscheidung der jeweiligen Einflüsse untereinander ermöglicht. Eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vester-Ansatz.
 - 11.2. Quantitative Modelle können auch ohne System Dynamics Hintergrundkenntnisse dank 'Stock-/Non-Stock-Prinzip' und so genannter Quick-Fixes modelliert werden
 - 11.3. Es können beliebig große Modelle durch Subsystem-Strukturen modelliert werden. So gibt es bereits Modelle, z.B. bei der Deutschen Bahn oder dem Kreis Segeberg, die etliche Hundert Faktoren umfassen.
 - 11.4. Es können flexibel Daten aus Datenbanken oder aus Excel integriert werden.
 - 11.5. Mindmaps können importiert werden.
12. CONSIDEO KUNDEN international sind vor allem Berater und Trainer, aber auch schon sehr viele Großunternehmen von Asian Deveopment Bank, BASF, BMW und Deutsche Bahn über iABG, IBM und Microsoft bis zu Siemens oder T-Systems. Weltweit nutzen diverse Universitäten und Schulen den MODELER.
13. Anwendungsbereiche/-beispiele
 - 13.1. Ideen entwickeln, vergleichbar Mindmapping
 - 13.2. Meetings moderieren und/oder dokumentieren
 - 13.3. Projekte reflektieren, inkl. der Möglichkeit, beliebig Dokumente und Links hinter die Faktoren zu legen
 - 13.4. Strategien entwickeln - bis hin zur Dynamischen Balanced Scorecard
 - 13.5. Entwicklungsvorhersagen, z.B. für Standortfragen oder als dynamisches Kreisentwicklungskonzept
 - 13.6. Entwicklung von Technologien, Prozessen oder Anlagen: schnelles einfaches Arbeiten, fachübergreifender und verbesserter Austausch von Ingenieuren
 - 13.7. Coaching, Fallmanagement u.ä.

- 13.8. Führungskräfte-Training - Erkennen von Systemarchetypen (nach Peter Senge: Die lernende Organisation bzw. 'Die fünfte Disziplin')
- 13.9. Ishikawa-Diagramme etc. im Rahmen von SixSigma
- 13.10. Optimierungen im Sinne von Soft Operations Research
- 14. Zielgruppen
 - 14.1. Berater, die durch Ursache-Wirkungsmodellierung ihre Leistung erbringen, diese aber auch im Vorwege in ihrer Wirkung aufzeigen können. Z.B. Change-managener, Qualitätsmanager, Wissensmanagement, Lean-Management (Geschäftsprozessmodellierung BPM) etc.
 - 14.2. Trainer, die Vernetztes Denken vermitteln wollen
 - 14.3. Unternehmen, die eine neue Meeting-Kultur etablieren wollen
 - 14.4. jeder, der Mindmapping oder Excel benutzen kann und etwas zu planen oder organisieren hat
 - 14.5. Schulen, Universitäten
- 15. Vision: es soll weltweit selbstverständlich werden, dass wir die Zusammenhänge modeln - also transparent und analysierbar machen - und somit zu besseren Entscheidungen und Planungen kommen. Eine kritische Masse von Entscheidern muss die Vorreiterrolle übernehmen und den Paradigmenwechsel einleiten. Wirtschaft und Politik und natürlich jeder Einzelne von uns werden somit deutlich intelligenter! Zuerst einmal streben wir uns aber alle gegen Veränderungen, noch so kleinen Mehraufwand, Transparenz unserer Entscheidungen und möglicherweise ungewohnte Nutzung auch der rechten Gehirnhälfte.
- 16. Weiterentwicklungen des MODELERS sind im MODELER diverse Funktionen, z.B. Berechnung von Wahrscheinlichkeiten, und die neuen Produkte CONSIDEO OLAP-MODELER (zur Anbindung an Datenwürfel, z.B. SAP-BW) und CONSIDEO PROCESS-MODELER (zur Optimierung paralleler Prozesse/Projekte durch Identifikation von Kritischer Kette und Constraints)
- 17. Diverse Schulen und Universitäten haben den MODELER bereits im Einsatz. Bayern wird beispielsweise den MODELER zentral an allen Gymnasien im Fach Wirtschaftsinformatik einführen. In Schleswig Holstein meint man zwar das EU-Projekt initiiert haben zu wollen, aber im Schulbereich das irgendwie auch ohne Software hinkriegen zu können. Hier gibt es zum Glück die Initiative einzelner Lehrer. Die Software ist für Schulen, Universitäten etc. kostenlos.
- 18. MODELER CAMP: Consideo veranstaltet in 2008 erstmals das MODELER-CAMP im exklusiven Timmendorfer Strand: www.modeler-camp.de (Pressevertreter sind zur Abendveranstaltung mit Buffet eingeladen)
- 19. Bundesweit gibt es kostenlose Info-Seminare (siehe Termine unter www.consideo.de)

20. Consideo setzt auf ein Partner-Netzwerk - neue Partner jederzeit willkommen
21. "Modelst Du schon - oder tappst Du noch im Dunkeln?" ist eine erfolgreiche, kurze Strandlektüre, die in kleinen Geschichten erzählt, wie Produktmanager, Unternehmensberater, Politiker, Lehrer etc. durch Modeln zu erstaunlichem Erfolg kommen. (www.modelst-du-schon.de)
"Genial, wie da in einer Paarung von Scharfsinn und Witz Problemlösungskompetenz vermittelt wird" Björn Engholm, ehemaliger Ministerpräsident von Schleswig-Holstein
22. Ein Video-Tutorial auf www.consideo.de vermittelt sämtliche Funktionen des MODELERS
23. Durch Oncampus bieten wir den Onlinekurs 'Vernetztes Denken' zusammen mit der Fachhochschule Lübeck an
24. Die KNOW-WHY-Methode ist eine methodische Vereinfachung systemischer und kybernetischer Denkansätze, die auch unmittelbar im MODELER eingesetzt werden kann
25. Wie fit sind unsere Entscheider? Das wäre eine Frage, mit der provokant gefragt werden kann, ob Entscheider und Planer zum einen ihre Grenzen bei der Vorhersage nicht-linearer Entwicklungen (siehe Fitness-Test in den Beispielmодellen des MODELERS) kennen, und zum anderen bereit sind, Überlegungen transparent zu machen.
26. Möglichkeit der Sonderaktion mit Ihren Lesern: z.B. ein zeitlich begrenzter Rabatt auf die Software, ein Gewinnspiel o.ä..

Unter www.modelst-du-schon.de haben wir auch eine Presse-Seite mit Artikeln, Essays, Grafiken in 300dpi und natürlich den Verweis auf bereits erschienene Artikel.